



Zur ältesten Tachygraphie der Griechen.

Eine Antwort auf Gomperz' Kritik.

Von Dr. Michael Gitlbauer.

Hofrat Professor Dr. Theodor Gomperz hat voriges Jahr im 132. Bande der „Sitzungsberichte der philosophisch-historischen Klasse der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften“ zu Wien (XIII.) „Neue Bemerkungen über den ältesten Entwurf einer griechischen Kurzschrift“ erscheinen lassen. Da dieselben ausschließlich gegen die von mir in der Abhandlung „Die drei Systeme der griechischen Tachygraphie“ (Denkschriften der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien, 1894, Bd. XLIV) gegebene Lösung des steinernen Rätsels der Akropolis gerichtet sind, sehe auch ich mich meinerseits veranlaßt, zur Verteidigung meiner Aufstellungen abermals das Wort zu ergreifen.

Um es gleich zu sagen: nur in einem Punkte muß ich Gomperz recht geben, nämlich, daß ich die Autorschaft Xenophons nicht bewiesen habe (allerdings habe ich sie auch nur vermutungsweise ausgesprochen), und daß ich besser gethan hätte, den Namen „Xenophontisches System“ nicht zu gebrauchen. Das will ich nun gutmachen und dieser ältesten Kurzschrift den Namen „Unciales System“ geben.

Damit bin ich aber mit meinen Zugeständnissen auch schon fertig. Wer Gomperz' „Neue Bemerkungen“ liest, könnte freilich fast den Eindruck gewinnen, als ob ich auf dem Gebiete der griechischen Sprache ein Stümper wäre. Aber die Sache ist nicht so schlimm. Es